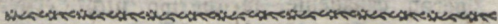




Zeit, sie nach Belieben bei gelegener Zeit, einlegen zu können. Eben deswegen verdienen sie sicher alle Empfehlung.



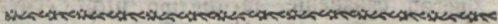
## X.

### Zweiter Nachtrag zu dem Verzeichnisse der Pflanzen, welche um Regensburg wild wachsen.

Wenn in einer Gegend, wo schon seit verschiedenen Jahren botanisirt worden, und welche mehrere Pflanzenverzeichnisse besitzt, in einen Sommer mehr als 50 Arten, welche man daselbst noch nicht gefunden hatte, entdeckt werden; so ist solches wohl ohnstreitig der sicherste Beweis von den häufigen Excursionen, welche in solcher Gegend gemacht sind. In einem solchen Falle befindet sich gegenwärtig Regensburg, dessen pharmaceutische Bewohner es sich zur Pflicht gemacht zu haben scheinen, die vegetabilischen Bürger dieser Ges



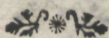
Zeit, sie nach Belieben bei gelegener Zeit, einlegen zu können. Eben deswegen verdienen sie sicher alle Empfehlung.



## X.

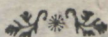
### Zweiter Nachtrag zu dem Verzeichnisse der Pflanzen, welche um Regensburg wild wachsen.

Wenn in einer Gegend, wo schon seit verschiedenen Jahren botanisirt worden, und welche mehrere Pflanzenverzeichnisse besitzt, in einen Sommer mehr als 50 Arten, welche man daselbst noch nicht gefunden hatte, entdeckt werden; so ist solches wohl ohnstreitig der sicherste Beweis von den häufigen Excursionen, welche in solcher Gegend gemacht sind. In einem solchen Falle befindet sich gegenwärtig Regensburg, dessen pharmaceutische Bewohner es sich zur Pflicht gemacht zu haben scheinen, die vegetabilischen Bürger dieser Ges



gend mit einem Enthusiasmus aufzusuchen, welcher schwerlich seines gleichen haben wird. Manchmal tritt dann auch ein oder anderer bei, welcher sowohl mit der Pharmacie, als dem Studium der Medicin in keiner Verbindung stehet, wie solches der Fall mit Hrn. Duval ist, welcher schon aus dem vorjährigen Taschenbuche bekannt ist, und an dem gegenwärtigen Verzeichnisse einen großen Antheil hat. Daß dieser lobenswürdige Enthusiasmus zum Theil eine Folge meines vorjährigen botanischen Taschenbuches sei, darf ich mit desto mehrerer Gewißheit, ohne der Bescheidenheit zu nahe zu treten, behaupten, da es klar am Tage liegt. Darf ich mir schmeicheln, daß es an manchen andern Orten, nur einen geringen Theil dieses Enthusiasmi verbreitet haben möge; so ist mein Eifer, den ich mir bei Zusammentragung desselben gegeben habe, hinlänglich belohnt.

Dieserjenigen Pflanzen, welche noch jezo in unserer Gegend entdeckt werden, möchten wenigstens nicht zu den ganz gemeinen gehören, weswegen ich es nicht undienlich fand, bei der einen oder andern eine Bemerkung hinzu zu fügen. Was die ganz seltenen Pflanzen an-



betrifft, so habe ich aus dem Manuscripte des Versuchs einer Regensburgischen Flora, die et was weitläufigere Beschreibung hinzu gefügt, um auch Anfängern ganz damit bekannt zu machen.

I. CLASSIS. MONANDRIA.

*Hippuris vulgaris*, gemeine *Hippuris*.

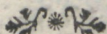
(Schmidt.)

Acht Blätter hat die Pflanze nie beständig; sie fängt am untern Theil des Stengels mit viere an, steigt allmählig zu 6, 8, 10, 12, und nimmt wieder ab, an der Spitze des Stengels. Sie wächst am Ufer der Donau bei dem Benedictiner Kloster Prüfening, und bei Stauf; auch trift man sie auf dem Bruderswörth an einem Orte an, wo seit vielen Jahren kein Wasser gestanden hat.

II. CLASSIS. DIANDRIA.

*Circaea alpina*, Alpen-*Herentkraut*. (Junck.)

Herzförmige, scharfgezähnte Blätter, schreibt Herr Prof. Schranck sind die wahren Unterscheidungszeichen von der fast ähnlichen *Circaea Lutetiana*. Man findet sie unter dem Ellerngebüsch, am Ende der Königswiese.



*Veronica spuria*, unächter Ehrenpreis.  
(Schlechtriem.)

Am Ufer des Regens bei Lappelsdorf,  
und an der Naab, hinter Mariaorth. Man  
hüte sich, diese Art mit *V. maritima* zu ver-  
wechseln.

III. CLASSIS. TRIANDRIA.

*Polycnemum arvense*, Ackernorpelkraut.  
(Poppowitsch und nach ihm Duval.)

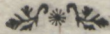
Auf sandigen Aekern bei Prüfening, auf  
der Regeninsel bei Lappelsdorf, und auf den  
Aekern hinter Salern.

*Scirpus acicularis*, Nadelbinsen. (Stall-  
knecht.)

Auf dem Brudertwörth mit dem gemeinen  
*Hippuris*, wo es eine Höhe von  $1 \frac{1}{2}$  Fuß er-  
reicht; auch an mehreren Orten an Quellen,  
so wie an dem Ufer der Donau und des Regens.

*Scirpus Bocothyron*.

An feuchten Orten, Quellen, Gräben, links  
der Hand des Weges nach Dechbetten. Aehn-  
lich dem *Scirpus palustris*, aber um die Hälfte  
kleiner, und mehrblättrig.



Anmerkung. In der Fl. german. ist dieser Scirpus, nebst dem Scirpus palustris, und einer Abart des letztern enthalten; ist nicht einer von dreien überflüssig?

Scirpus capitatus, kopfförmiges Binsengras.  
(Guncf.)

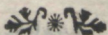
In ausgetrockneten Orten am Ufer des Regens, hinter Lappelsdorf. Uebermals ähnlich dem Scirpus palustris, aber dickähriger, buschigter, und vollkommen Blätterlos. Die Halme enthalten schon das Blüthenköpfchen, indem sie aus der Wurzel hervorragen.

Cyperus fuscus, braunes Cypergras. (Guncf.)

Unter den Ellernbüschen auf der Königs- wiese, auf Wiesen bei Graß, zwischen dem gelblichten Cypergrase. Mit letzterm hat es besonders in der Jugend viele Aehnlichkeit, doch unterscheidet es sich durch die röthliche Wurzel, durch den dickern Halm, breitere und längere Blätter, schmälere und schwärzliche Aehren, welche auf längern Stielchen sitzen.

#### IV. CLASSIS. TETRANDRIA.

Globularia vulgaris, gemeine Kugelblume.  
(Duval.)



Wächst hinter Mariaorth auf steinigem Hügeln an der Raab, so wie an dem bergichsten Wege nach dem Schußfelsen.

Potamogeton, compressum, zusammengedrückttes Saamkraut. (Dupal.)

Ähnlich dem grasartigen Saamkraut, aber breitblättriger, auch ist der Stengel gepreßt.

In dem Regen bei Lappelsdorf, so wie in der Laaber hinter Ginsing.

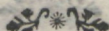
V. CLASSIS. PENTANDRIA.

Asperugo procumbens, gestrecktes Scharfkraut. (Stallknecht.)

Auf dem Unternwörth, Brudernwörth, an den Felsen hinter Prüfening.

Phyteuma haemisphaerica, halb kugelförmige Kapuzel. (Dupal.)

Sie wächst auf einer Wiese bei Graf. Ich bin zweifelhaft, ob es Phyteuma haemisphaerica, oder P. orbicularis, sei. Herr Dr. Roth giebt bei der erstern eine dreitheilige Narbe, bei der letzten eine zweitheilige an; Hr. Prof. Schranck schreibt der letztern eine dreitheilige Narbe zu. Die Narben der hießt



gen Pflanzen sind dreitheilig. Hier folgt die Beschreibung:

Die Wurzel zasericht, weiß, ausdauernd, im letztern Betracht sehr klein. Der Stengel fußhoch, gestreift, manchmal gedrehet. Die Blätter der jährigen Pflanze herzförmig, geskerbt. Die untern Blätter der blühenden Pflanze gestielt, lanzenförmig, rinnenartig, geskerbt; die obern Stengelblätter stiellos, kleiner, am Grunde breiter, am Ende spiziger, gefranzt. Die Deckblättchen ungleich, am Grunde breiter, stumpf, gefranzt. Der Blumenkopf halbkugelförmig, blau. Die Narben dreitheilig.

*Vitis vinifera*, gemeine Weinrebe. (Junck.)

Freilich wohl ein aus den Weinbergen entflohener Fremdling, aber er wächst an Felsen des Donaustroms am Wege nach dem Schußfelsen, in welcher Gegend niemals Wein gebauet worden.

#### VI. CLAS. HEXANDRIA.

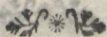
*Allium vineale*, Weinbergslauch. (Junck.)

Hin und wieder einzeln auf Aeckern.

— *Allium senescens*, Bergknoblauch. (Stallfnecht.)

Auf Wiesen hinter dem Bürtelgute.





Peplis Portula, europäische Pepsis. (Guncf.)

An ausgetrockneten noch feuchten Orten, selbst an Teichen, auf der Insel im Regen hinter Lappelsdorf, an Gräben bei Schwabelweiß.

VIII. CLAS. OCTANDRIA.

Adoxa moschatellina, Biesamkraut. (Dunal.)

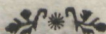
Hinter Gising, unter Weidenbüschen am Ufer der Laaber. Ein kleines artiges Pflänzchen, welches besonders, wenn man es rasch und nach der Nase näher bringet, einen starken Geruch ausduftet.

Elatine Hydropiper, Wasserpefferartige Elatine.

Auf der Regeninsel hinter Lappelsdorf. Ein sehr kleines Pflänzchen, welches sich kaum über der Erde erhebt. Die Wurzel weiß zerstückt kriechend. Die Stengel schwach, niederliegend. Die Blätter gegenüber, eiförmig lanzenförmig. An den obern Theil der Stengel sitzen die Blüten stiellos in den Blattwinkeln wechselseitig. Die Kapseln eiförmig.

X. CLAS. DECANDRIA.

Monotropa Hypopithys. Fichtenmonotropa. (Dunal.)



Unter den Bäumen in Fichtenträldern, bei Kiegeldorf, nach Abach und hinter dem Schußfelsen.

Das Ansehen von *Orobanche major* und gleich dieser, eine Schmarozerpflanze. Der Stengel, so wie die ganze Pflanze, weißlicht, fleischig, einen halben Fuß hoch, blätterlos, statt derselben mit ovalen, fast sägeartigen Schuppen besetzt. Die Blumen an der Spitze gedrängt, übernickend, stiellos, oder sehr kurz gestielt, von 3 kelchartigen Schuppen gestützt, wovon 2 schmaler, das größere kahnförmig. Blumenblätter: viere, von innen stark behaart. Die Zahl der Staubfäden ändert ab, ich habe 6. und 8, nie 10. gezählet, sie sind gleich lang, weiß, stark behaart; die Staubbeutel purpurroth. Das ganze weibliche Geschlechtstheil gelb; der Fruchtknoten eiförmig: Griffel haarig; die Narbe napfförmig, klebrig, glänzend, unten stark behaart. Ueberhaupt hat die ganze Pflanze ein bewundernswürdiges Aussehen.

*Gypsophila muralis*, Mauergypstraub. (Duv.)

Einzeln am Regen hinter Lappelsdorf.

*Stellaria uliginosa*, Moraststernpflanze. (Junck)



In sumpfigten Teichen bey Kumpfmühl,  
in Gräben hinter den Schwabelweißen Bergen.

*Spergula pentandra*, fünffadiger Sparck.  
(Dunal.)

Am Ufer des Regens bei Riegelndorf.

*Spergula nodosa*, knotiger Sparck. (Stall-  
knecht.)

Auf Wiesen bei Graß.

#### XI. CLASSIS. DODECANDRIA.

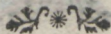
*Euphorbia dulcis*. Geschmacklose Wolfsmilch.

In obern Wörth, und an andern stei-  
nigen Orten überall häufig. Ich hatte die  
Pflanze bisher verkannt. Sie enthält nur  
wenige Milch, die nicht scharf ist, welches  
schon ein gutes Kennzeichen abgiebt.

#### XII. CLASSIS. ICOSANDRIA.

*Sorbus Domestica*, Speierling.

Ähnlich dem gemeinen Vogelbeerbaum,  
aber die Blätter auf der untern Seite wollig.  
Ich habe nur einen einzigen Baum bisher  
ohne Blüthe und Früchte gesehen, welcher  
bei Maria's Ort am Felsen hinter des Schul-  
meisters Wohnung neben der, die Felsen ums  
schlingende Epheu, wächst.



Crataegus Aria. Artersbeerbaum. (Popowitsch, und nach ihm Duval.)

An den Felsen bei Maria's Ort, mit dem Speierling. Die Blätter auf der untern Seite ganz weiß, wie die weiße Pappel. Die reifen Beeren roth, inwendig gelb, mehlig, essbar. Man könnte sie anstatt der Brustbeeren (Jujubae) gebrauchen, die man aus Asien kommen läßt.

XIII. CLASSIS. POLYANDRIA.

Thalictrum aquilegifolium, Ackelenblättrige Wiesenraute. (Duval.)

Eine ansehnliche Pflanze welche nur sparsam unter dem Gesträuche am Regenflusse bei Kiegelsdorf gefunden worden.

XIV. CLASSIS. DIDYNAMIA.

Limosella aquatica, gemeines Sumpfkraut. (Gunck.)

Eine kleine nur Zoll lange Pflanze. Die Blätter lang gestielt, länglicht eysförmig, fleischig. Die Blüthen einzeln, weiß, am Rande etwas röthlicht. Die Blume 5spaltig fast zweylippig. Die Staubgefäße gleich hoch. (Schrank.)

Sie wächst auf der Regeninsel hinter Laps



pelzborf; am dieſſeitigen Regenufer, vor und hinter der Johannesbrücke und auf dem Bruderwörth mit *Scirpus acicularis*, und *Hippuris vulgaris*.

*Antirrhinum arvenſe*. Acker-Löwenmaul.

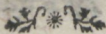
(Kampold.)

Die Blätter faſt linienförmig: die untern vierfach, die Kelche haarig, klebrig, die Blumen ſtehen in Aehren, der Stengel aufrecht.

Wächſt auf Aeckern bei Rheinhaufen.

*Lindernia pyxidaria*. Büchſentragende Lindernie. (Junck.)

Dieſe Pflanze hat das Schickſal gehabt von berühmten Botanikern zu verſchiedenen Gattungen gezählt zu werden. Linne nannte ſie ehemals *Capraria gratioloides*; Gronov entdeckte ſie in Virginien, ſetzte ſie anfänglich zur Gattung *Gratiola*, und machte nachher eine *Ruellia* daraus. Herr von Lindern fand ſie im Elſaß. Er hat ſie unter dem Nahmen *Pyxidaria* in der Beſchreibung Elſaßer Pflanzen, abgebildet. Ein gleiches that Willon in ſeinen *Stirp. aliqu*, welcher ſie in Piemont antraf. Er belegte ſolche als eine



neue Gattung, mit dem Nahmen Lindernia, zu Ehren des erwehnten Herrn Balthasars von Lindern. Herr Krocker fand sie in Schlesien. Sie ist in dessen Fl. Silesiaca 2. p. 398. Tab. 26. unter dem Nahmen Anagalloides, abgebildet. Auch im Herzogthum Crain ist sie gefunden, und in Hr. Prof. Jacquins Miscellaneen erwehnt. Herr Funch entdeckte dieselbe nun auch bei Regensburg an dem Ufer des Regens, und Herr Duval traf sie nachher häufiger auf der in diesem Flusse gelegenen (nun berühmten) Insel hinter Lappelsdorf, an. Um diese seltene deutsche Pflanze (welche man wohl sehr unrichtig aus Virginien herstanmen läßt) bekannter zu machen, habe ich nicht allein hier ihre Geschichte geliefert, sondern ich werde sie auch in dem 7ten Hundert der Ectypa pl. Ratisb. mit abdrucken lassen, ingleichen sie dem Hb. viv. pl. select. mit beifügen. Noch folgt eine kurze Beschreibung:

Die Wurzel zaserig, einjährig, weiß. Der Stengel unten wurzelschlagend, fingerlang, viereckig, glatt, niederliegend, manchmal kurzästig. Die Blätter gegen über, eckrund, stiellos, dreinervig, glattrandig. Die Blü-



menstiele entspringen einzeln aus den Blattwinkeln; sie sind viereckig, einblumig, fast so lang als die Blätter. Der Kelch ist einblättrig, fünftheilig, bleibend; die Theile gleich breit, so lang als die Kapsel. Die Blume rachenförmig; die Oberlippe kurz, ausgerandet, die Untere dreispaltig, blaßrothlich, die Stücke zugerundet, seitwärts zurückgeschlagen. Die Staubfäden gleich lang, über einander in der Blume befestiget, die Staubbeutel zweyköpfig. Der Fruchtknoten eyrund; der Griffel fadenförmig; die Narbe einfach. Die Kapsel eyrund, stumpf, einfächerig, zweyklappig. Die Saamen klein, länglich, zahlreich. Die Pflanze hat den Habitus von *Anagallis arvensis*, nur ist sie nicht aufrecht, nicht so ästig.

*Stachys annua*. Jähriger Rosspoley. (Kampold.)

Wächst auf einem bergigten Acker bei Bruckdorf.

Ähnlich der *Stachys recta*, aber vielästiger.

XV. CLASSIS. TETRADYNAMIA.

*Biscutella laevigata*, gemeiner Doppelschild.  
(Dunal.)



An steinigcn Hügeln seitwärts der Schwar-  
belweißen Berge.

*Syzygium strictissimum*, Krauke mit senkrecht  
stehenden Schoten. (Schmidt.)

Am Ufer der Laaber bei Bruckdorf.

Ich erhielt die Pflanze erst, als sie ver-  
blühet hatte; mithin liefere ich ihre Beschreis-  
bung künftig, welche sie wohl um so mehr  
verdient, als sie in Deutschland äußerst selten  
wild wächst.

XVI. CLASSIS. MONADELPHIA.

*Malva crispa*. Krause Pappel. (Stall-  
knecht.)

Wächst an Schutthäufen, an Dämmen  
hinter Kumpfmühlen. Sie ist ursprünglich  
fremd.

XIX. CLASSIS. SYNGENESIA.

*Inula dysenterica*, Ruhralant. (Schmidt.)

Am Graben des Bruderwörth's.

*Inula pulicaria*, Flohalant. (Schmidt.)

Am Ufer des Regens hinter Lappelsdorf.

Die Pflanze sparrig, der Radius sehr kurz.

Beide vorstehende sonst gemeine Pflanz-  
en, wachsen in hiesiger Gegend sehr sparsam.





Chrysanthemum segetum, Wucherblume.  
(Schmidt.)

An Hügeln vor dem St. Peters Thore,  
auf Heckern bei Weinding.

XX. CLASSIS. GYNANDRIA.

Orchis coriophora, Bocksknabenkraut. (Duv.  
val.) an den Hügeln vor Dechbetten.

Ophrys monorchis, einhodige Ophris. (Hess-  
ling.)

Auf einer sumpfsichten Wiese seitwärts  
von Kumpfmühlen sparsam.

Die Pflanze hat das Ansehen von Orchis  
bifolia. Einhodig, die Hode kugelförmig, seitwärts,  
grasgrün, mit einer weißen Haut umgeben.  
Der Stengel spannenlang, eckig, zweiblät-  
tig. Die Blätter eiförmig. Die Blumen weit-  
läufig, wechselweise, zehn bis zwölf, grüngelb.  
Deckblatt: sehr klein. Kelchblätter: vier, wovon  
zwei entgegengesetzte gleichbreit. Die Lippe  
rinnenförmig, stumpf.

Ophrys myodes, Stegenblüth. Ophris. (Duv.)

In der bergigten Waldung hinter Eins-  
ing zur rechten Hand äußerst sparsam.

XX. CL. MONOECIA.

Lemna polyrhiza, vielwurzliches Endteugrün.  
(Guncf)



In Gräben, Bächen und Teichen, hinter Kumpfmühlen, und dem Birkelgute.

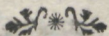
Es unterscheidet sich von den andern Arten leicht durch die vielen Wurzeln, und dem einen etwas grössern, auf der untern Seite purpurrothen Blatte.

*Carex spicata*, geährte Segge.

Auf feuchten Wiesen bei Kumpfmühlen, und Weinding. Der Halm oben nackt, fast dreykantig, an den Kanten steifborstig, oder vielmehr fein stachlicht. Die Aehre braun, nicht ganz 2 Zoll lang, mehr als  $\frac{1}{2}$  breit, aus dicht aneinander gedrängten Aehren bestehend, die allemal an ihren Spizen meistens männliche, sonst weibliche Blüthchen haben. Schranck.

*Carex pilulifera*, Pillensegge.

Schon vor drey Jahren fand ich diese Segge in der Waldung bei Schwabelweiß, in Gesellschaft der *Arnica montana*. Ich verirrte mich aber an dem Tage, und kam durch unbekannte Umwege aus einer andern Gegend, aus dem Walde. Seit der Zeit habe ich öfters allein, manchmal auch gesellschaftlich, diese Segge wieder gesucht, aber den dasigen Wohnort eben so wenig, als die Segge anderswo, gefunden.



Die Halme eine Spanne lang, nackt, schwach, niederliegend. Die männliche Aehre an der Spitze länglich; die beiden weiblichen unter derselben gedrängt, stielloß. Die Capseln rund, glatt, zugespitzt.

*Carex tomentosa*, filzige Segge.

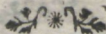
An den Gräben der feuchten Wiesen zwischen dem Birckelsgute und Weinding.

Mehrere Halme aus der kriechenden Wurzel, spannenlang, dreyeckig. Die Blätter kürzer als der Halm. Die männliche Aehre an der Spitze; die weibliche (oft zwey) meistens stielloß, eyrund, die unterste Aehre mit einem breiten scharf zugespitzten Deckblättchen versehen. Die Capseln sehr zottig weiß, welches ein unterscheidendes Kennzeichen ist. Die Narben zweyspaltig.

*Carex elongata*, verlängerte Segge. (Junck.)

An einem morastigen Graben inden Schwabelweißischen Bergen, in Gesellschaft mit *Equisetum Sylvaticum*.

Ich habe es versäumt diese Art frisch genauer zu untersuchen. Ihr buschigter Habitus, die schmalen und langen Aehren, und Blätter von gleicher Länge des Halms, machen



beim ersten Anblick, die wesentlichsten Unterscheidungszeichen.

*Carex bifurca* Schranck, gabliche Segge.

Wächst in Teichen, Wassergräben, auf sumpfsichten Wiesen bei Kumpfmühl und Weinding.

Eine bisherige Abart von *Carex vesicaria*, welche aber durch die ungemein viel schmälern Blätter und Aehren sehr, und auf dem ersten Anblick, unterschieden ist.

*Pinus picea*, Rothtanne, (Duval.)

In Nadelwäldern hin und wieder.

*Bryonia dioica*, zweyhänfsige Zaunrübe. (Martius.)

An den Felsen gegen Schwabelweiß.

Sie unterscheidet sich von *Bryonia alba*, durch ganz getrennte Geschlechter, und rothe Beeren.

## XXII. CL. DIOECIA.

*Salix amygdalina*, mandelblättrige Weide.

Auf feuchten Wiesen an den Gräben bei Kumpfmühl und Weinding.

Große breite Blätter und verhältnißmäßige Blattansätze. Blühend habe ich sie noch nicht gefunden.



## XXIII. CL. POLYGAMIA.

*Atriplex hastata*, Spondonförmige Melde,  
(Guncf.)

An Dämmen und aufgeworfenen Hügeln  
hin und wieder.

## XXIV. CL. CRYPTOGAMIA.

*Equisetum limosum*, Schlamm-Pferdeschwanz.

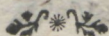
In dem Graben von St. Nicolaus bis  
nach dem Birckelgute, und an mehreren Orten  
häufig.

*Ophioglossum vulgatum*, gemeines Mitterzün-  
lein, (Guncf.)

Auf der feuchten Waldwiese zwischen  
Kumpfmühl und Dechbetten. Sie ist in  
Baiern nicht häufig, man übersiehet sie leicht,  
weil sie von dem Grase, zwischen welchen sie  
versteckt ist, wegen der grünen Farbe nichts  
Auszeichnendes hat, und ihr Daseyn nur  
kurz ist.

*Polypodium Thelypteris*, vollblühender Lüp-  
felsarn, (Guncf.)

Der eigentliche Wohnort noch unbekannt.  
Der Finder nahm eine Hand voll Heu, aus  
einem vorbeifahrenden Fuder, darunter war  
dieser Farn und *Sphagnum palustre* kennbar.



*Phascum cuspidatum*, zugespitzter Ohnmund,  
(Funct.)  
Hin und wieder an Wegen und Aeckern.

*Buxbaumia aphylla*, blattlose Buxbaumie,  
(Duval.)

In den Nadelhölzern häufig. Ich habe dieses schöne kleine Moos nur im reiffen Zustande gesehen. Aus einem ovalen Körperchen welches mit einer Haut bekleidet ist, entspringt ein einzelner zoll langer purpurrother glänzender Stiel, welcher eine gleichfärbige besonders gestaltete Capsel trägt.

*Polytrichum aloides* Hedw. Alocblättriger  
Wiederthon.

*Mnium polytrichoides*  $\beta$  Linn.

Die Capsel walzenförmig, die Kappe behaart; der Fruchtsiel oben gewunden; der Deckel niedergedrückt, mit einem kegelförmigen Schnabel.

Wächst auf thonigten Boden.

*Gymnostomum canescens* Schranck. Grauer  
Kahlmund. (Funct.)

Die Zweige aufrecht; die Blätter lanzettförmig, in ein langes Haar auslaufend;



die Kapselstiele kurz, im Alter gewunden; die Kapseln aufrecht.

Wächst auf Steinen.

*Fuscina bryoides* Schranck, gefiederter Gabelmund. (Funct.)

*Hypnum bryoides* L.

Der Stamm ganz einfach, blättrig gefiedert; die Blätter zu beiden Seiten einzeilig; der Fruchtstiel aus der Spitze.

Wächst auf Steinen, welche im Wasser liegen.

*Fuscina heteromalla* Schranck. Einseitiger Gabelmund. (Funct.)

*Bryum heteromallum* L.

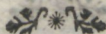
Die Blätter einseitig geneigt, fichelähnlich, pfriemensförmig, aus einem häutigen Grunde; der Kapseldeckel ist schnabelförmig.

Wächst in Waldungen.

*Fontinalis pennata* L. Feder- & Hüllmoos.

(Funct.)

Die Ranken sind zusammengedrückt, glänzend, 3 — 4 Zoll lang, die Aeste derselben 1 — 2 Zoll lang; die Blätter liegen in zweifacher Reihe, sind eyrund, oder lanzettförmig,



spizig, und durch Quersalten wellenförmig; die Saamentkapseln sitzen meistens auf der untern Seite der Ranken, und sind mit einem Perichätio, das aus eyrundlanzettförmigen Blättchen besteht, eingehüllet.

*Jungermannia complanata.* Plattschuppichte Jungermannie. (Günck.)

Mit kriechenden Ranken, doppelt wie Dachziegel übereinander liegende, unterwärts mit einem obrartigen Ansätze versehenen Blättern, und gleichförmigen Aesten.

Wächst mit der vorigen an Baumstämmen.

*Jungermannia dilatata,* Kleine Leberbaum; Jungermannie. (Günck.)

Die Blätter tellerförmig, vertieft, gewölbt, dachziegelähnlich; die Zweige an den Enden breiter.

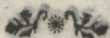
Wächst an Baumrinden.

*Jungermannia tamarisci,* Tamarisken; Jungermannie. (Günck.)

Die Blätter dachziegelförmig in 4 Reihen; zwei oben, zwei unten, letztere 4 mal kleiner.

Wächst an Baumstämmen in Wäldern.





*Jungermannia pinguis*, fette Jungermannie.  
(Dunal.)

An sumpfsichten morastigen Orten hinter  
Sinsing, in den Schwabelweisbergen bei  
den Chrysoplenium.

Ein betrachtungswerthes Moos. Die  
Blätter gelbgrün durchscheinend über und ne-  
beneinander liegend. Am Rande derselben  
entspringet ein hellgrüner saftreicher Körper;  
aus diesem erhebt sich ein mal so langer dün-  
ner Stiel, welcher an der Spitze eine wal-  
zenförmige schwarzbraune glänzende Capsel  
trägt. Die Capseln öffnen sich von oben bis  
unten in 4 Theile, dann verlängern sich diese  
Theile gleichsam auf die Art, als wenn man  
die Finger der zugemachten Hand nach und  
nach aufhebt. Nun ist die vorige Capsel  
verschwunden, und in ein aufrechtstehendes  
Kreuz verwandelt worden. In dem Augen-  
blick des Aufspringens fliegt eine Menge braun-  
rother Saamenstaub umher. Ich habe dies  
ses angenehme Schauspiel mehrmals mit Bes-  
gnügen betrachtet, und möchte gerne die Anfän-  
ger der Botanick aufmerksam darauf machen.

*Blasia pusilla*, kleinste Blase, (Funct.)

An feuchten schattigen Orten, in dem



dunkeln Hohlwege über dem Schuzfelsen. Die Pflanze hat das Ansehen einer Marchantia. Es sitzen mehrere in runden Hauffen rasenartig beisammen. Die Blättchen sind hellgrün, glänzend, saftig, gewöhnlich zweytheilig, an der Spitze kraus, umgebogen, der Geschmack ist scharf, stechend. Fructification habe ich noch nicht gesehen.

Riccia glauca, graue Riccie, (Dunal.)

Die Blätter sind glatt, rinnenförmig, ausgehöhlt, zweylappig, stumpf.

Wächst auf sandigen Boden, am Ufer des Regens, auf einer Donauinsel bei den obern Wörth.

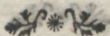
Lichen ericetorum, fleischfarbene Kugelflechte.  
(Günck.)

Eine weiße oder aschgraue unablösliche Kruste, mit fleischrothen gestielten Keulen.

Man findet sie in Nadelhölzern an der Erde gesellschaftlich bei einander.

Lichen cruciformis Schranck, kreuzförmige Flechte. (Günck.)

Lichen decipiens Hedw.  
Krustenlose fleischrothe in ein meistens



kreuzförmiges Blatt auswachsende stiellose  
Schüsselchen, mit weißem Rande.

Lichen limitatus Scopol. Begränzte Flechte.  
(Funck.)

Eine grauliche Kruste mit durchaus schwarzen  
halbkugelförmigen Puncten.

Sie wächst an Buchenrinden.

Lichen sphaerocephalus, rundköpfige Flechte.

Mucor sphaerocephalus Linn.

Mit einer schorfartig mehligen, weißgrauen  
oder gelben Kruste, und gestielten braunen  
Kügelchen.

Wächst an alten Eichenstämmen.

Lichen lentiformis Schranck. grauer Linsens-  
schorf. (Funck.)

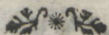
Aschengraue stiellose linsenförmige, im ver-  
tiefsten Mittelraume schwarze Schüsselchen,  
ohne Kruste.

In Waldungen.

Lichen fimbriatus L. gezähnte Flechte.

Ein langstieliger oft am Rande prolifere-  
render einfacher Becher mit gezählter Mün-  
dung.

An der Erde zwischen Moosen, in Waldungen.



Lichen polyceras Schranck. mehrhörnige  
Flechte. (Funct.)

Lichen gracilis Linn.

Ein einfaches hohles, sparsam ästiges  
mehliges nacktes Horn.

Wächst mit der vorhergehenden in Wäldern.

Ulva granulata, kugelförmige Ulve. (Funct.)

Grüne, mit einer Feuchtigkeit angefüllte  
runde Kugelchen, von der Größe eines Mohns  
saamens, bis zur Größe des Coriander  
Saamens.

Auf der Erde an feuchten grasichten Dre-  
ten am Ufer des Regens.

## XI.

Linneische Nahmen zu den Ehretischen  
Pflanzenabbildungen.

Im vorjährigen Taschenbuche lieferte ich  
die Linneische Nomenclatur zu den ersten 50  
Tafeln der Ehretischen Plantae selectae. Ich  
habe zwar die letztern 50 Abbildungen nicht

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst](#)

Jahr/Year: 1791

Band/Volume: [1791](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [X. Zweiter Nachtrag zu dem Verzeichniße der Pflanzen, welche um Regensburg wild wachsen. 90-116](#)